

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Fundgrube für die Freiarbeit Englisch*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



<b>Vorwort</b> .....	5
<b>I. Theoretischer Teil</b> .....	6
<b>1. Bedeutung der Fremdsprachen in der Montessori-Pädagogik</b> .....	6
<b>2. Praxis des Fremdsprachenunterrichts an Montessori-Schulen</b> .....	7
2.1 Das Konzept des Total Physical Response .....	7
2.2 Prinzipien des Englischunterrichts in Montessori-Klassen .....	8
<b>3. Kriterien für Englisch-Lernmaterial nach Montessori</b> .....	9
<b>4. Vorbereitung und Organisation der Englisch-Freiarbeit</b> .....	13
4.1 Der Klassenraum als vorbereitete Umgebung .....	13
4.2 Die Unterrichtsform Freiarbeit .....	14
4.3 Arbeitspläne und Leistungsbewertung .....	15
4.4 Verzahnung von Freiarbeit und Fachunterricht .....	16
<b>5. Literaturhinweise</b> .....	16
<b>II. Praktischer Teil</b> .....	17
<b>1. Animals – Ein differenziertes Materialangebot gestalten</b> .....	17
1.1 Animal pictures ( <i>Bildkarten zur Wortschatzerweiterung</i> ) .....	17
1.2 Animal memory game ( <i>Tier-Memory</i> ) .....	17
1.3 Animal quiz: Noah's Ark ( <i>Tier-Quiz</i> ) .....	18
1.4 A portrait of my favourite animal ( <i>Tiere beschreiben</i> ) .....	18
1.5 Animal Limericks ( <i>Tiergedichte lesen und schreiben</i> ) .....	18
1.6 Animal tongue-twisters ( <i>Zungenbrecher</i> ) .....	19
<b>2. Materialien zur Wortschatzerweiterung</b> .....	19
2.1 Words of the week ( <i>Vokabelstreifen in Filmdöschen</i> ) .....	19
2.2 In the classroom ( <i>Schilder zum Aufhängen in der Klasse</i> ) .....	19
2.3 Days of the week/ Months of the year ( <i>Begriffskärtchen zum Kalender</i> ) .....	20
2.4 Seasons ( <i>Bild- und Wortkarten zu den Jahreszeiten</i> ) .....	20
2.5 Think fast! ( <i>Ratespiel zu verschiedenen Wortfeldern</i> ) .....	21
2.6 British Isles ( <i>Landeskunde-Puzzle</i> ) .....	21
2.7 Traffic signs-Lotto ( <i>Verkehrszeichen-Lotto</i> ) .....	21
2.8 My bicycle ( <i>Wortfeld Fahrrad</i> ) .....	22
2.9 Using your dictionary ( <i>Wörterbuchtraining</i> ) .....	22
<b>3. Materialien zur Förderung des Lese- und Hörverstehens</b> .....	23
3.1 Action cards ( <i>Auftragsröllchen</i> ) .....	23
3.2 Treasure hunt ( <i>Schatzsuche mit Wegbeschreibung</i> ) .....	23
3.3 Read and draw-Karten ( <i>Zeichnungen zu Texten anfertigen</i> ) .....	24
3.4 Sports quiz ( <i>Ratespiel zu Sportarten</i> ) .....	24
3.5 Mike's dancing class ( <i>Bewegungsanweisungen umsetzen</i> ) .....	24

<b>4. Materialien zum englischen Satzbau</b> .....	25
4.1 Satzbautäfelchen ( <i>Training des englischen Satzbaus</i> ) .....	25
4.2 Würfelspiel zum englischen Satzbau ( <i>Einübung der Struktur S-V-O</i> ) .....	26
4.3 Ort vor Zeit! ( <i>Kartenmaterial zum Auslegen</i> ) .....	26
<b>5. Materialien zur Zeitenbildung</b> .....	27
5.1 Simple present ( <i>Bildung der 3. Person Einzahl</i> ) .....	27
5.2 Present progressive – Gelbes Material ( <i>Bildung der Verlaufsform der Gegenwart</i> ) .....	28
5.3 Present progressive – Grün-gelbes Material ( <i>Aussagen und Fragen in der Verlaufsform</i> ) .....	28
5.4 Present progressive ( <i>Material zur Bildbeschreibung</i> ) .....	29
5.5 Simple-Past-Lotto ( <i>Festigung unregelmäßiger Vergangenheitsformen</i> ) .....	30
5.6 Going-to future ( <i>Bildung der Zukunft</i> ) .....	30
5.7 Going-to-future-Scheibe ( <i>Drehscheibe zur Satzbildung in der Zukunft</i> ) .....	31
5.8 Zeiten-Würfel ( <i>Bildung wichtiger Zeitformen</i> ) .....	31
5.9 Zielscheibe ( <i>Zeitformen unregelmäßiger Verben</i> ) .....	32
<b>6. Materialien für Sprech- und Schreibanlässe</b> .....	33
6.1 Fortune-tellers ( <i>Wahrsager-Spiel</i> ) .....	33
6.2 Mystery Person ( <i>Partnerspiel zur Personenbeschreibung</i> ) .....	33
6.3 Problem page ( <i>Partnerspiel zu Teenagerproblemen</i> ) .....	34
6.4 Superstitions ( <i>Kurzantworten mit Yes, I do/No, I don't</i> ) .....	34
6.5 Can you? ( <i>Kurzantworten mit Yes, I can/No, I can't</i> ) .....	35
6.6 Good at – interested in ( <i>Über Stärken, Schwächen und Interessen sprechen</i> ) .....	35
6.7 Interview-Sprechblasen ( <i>Sich gegenseitig vorstellen</i> ) .....	35
<b>7. Diverse Materialien</b> .....	36
7.1 Kartenmaterial zur Pluralbildung ( <i>regelmäßig – unregelmäßig</i> ) .....	36
7.2 Adjektiv-Zielscheibe ( <i>Steigerung der Adjektive</i> ) .....	37
7.3 Question tags ( <i>Bestätigungsfragen</i> ) .....	37
7.4 Much – many – a lot of / lots of ( <i>Mengenbezeichnungen</i> ) .....	38
7.5 London Sights ( <i>Bedingungssätze I</i> ) .....	38
<b>III. Materialenteil</b> .....	39

Als ich vor einigen Jahren als Tutor die Montessori-Klasse einer Hamburger Gesamtschule übernahm und dort auch Englisch unterrichten sollte, verfügte ich schon über theoretische und praktische Kenntnisse der Montessori-Pädagogik und kannte viele Montessori-Materialien. Jedoch war mir auch bewusst, dass die italienische Pädagogin leider nie Material für Fremdsprachen entwickelt hatte. Also bestand nun auch meine Hauptaufgabe darin, „die Idee zu verstehen und nach ihren Angaben voranzuschreiten“, ganz im Sinne eines Zitats von Maria Montessori selbst.

Die Materialien für die Englisch-Freiarbeit, die im vorliegenden Buch beschrieben werden, sind alle aus der Praxis entstanden und im eigenen Unterricht erprobt. Sie haben sich auch im Englischunterricht der Kollegen in den Regelklassen unserer Schule bewährt. Man kann daher sagen, dass pädagogische Prinzipien Maria Montessoris in die Entwicklung dieser Lernmaterialien eingegangen sind, diese aber mit Gewinn in jedem Unterricht eingesetzt werden können.

Es wurde darauf geachtet, dass die vorgestellten Materialien ohne großen finanziellen und materiellen Aufwand selber hergestellt werden können, dass sie ein selbsttätiges und kooperatives Lernen mit allen Sinnen ermöglichen und verschiedene Lerntypen ansprechen, dass sie zum handlungsorientierten Arbeiten motivieren und eine selbstständige Lernkontrolle erlauben. Insofern sind sie eben nicht nur für die Montessori-Freiarbeit geeignet, sondern für jede Form binnendifferenzierenden Unterrichts.

### Zum Umgang mit diesem Buch:

Diese Unterrichtshilfe gliedert sich in **drei Hauptteile**: Im ersten Teil, dem **theoretischen Teil**, finden Sie Ausführungen zu Bedeutung und Grundprinzipien des Fremdsprachenunterrichts in der Montessori-Pädagogik sowie Hinweise, wie Freiarbeitsmaterial nach Montessori hergestellt werden kann. Abschließend wird aufgezeigt, wie sich ein Klassenraum als „Vorbereitete Umgebung“ gestalten lässt und Englisch-Freiarbeit im Stundenplan verankert werden kann.

Im **praktischen Teil** finden Sie 44 Anleitungen zur Herstellung von Materialien für die Freiarbeit im Fach Englisch, wobei diese nach Lernbereichen geordnet sind (z. B. Wortschatzerweiterung, Lese- und Hörverstehen, englischer Satzbau, Sprech- und Schreibenanlässe etc.). Jede Anleitung gliedert sich in die Abschnitte *pädagogische Zielsetzung*, *Material* und *Kommentar*, wo Sie genauere Hinweise zu Arbeitsweisen, Transfermöglichkeiten, Übungsvariationen etc. finden. Farbfotos der fertigen Produkte illustrieren die Anleitungen und erleichtern das Nachbasteln.

Im **Materialienteil** finden Sie nützliche Kopiervorlagen, die Ihnen bei der Erstellung der Materialien behilflich sind. Natürlich lassen sich diese nach individuellen Wünschen und Bedürfnissen gestalten und verändern.

Die vorliegenden Arbeitsmittel und Ideen für den Englischunterricht wurden in den letzten Jahren in zahlreichen Seminaren, Workshops und auf Lehrer-Fortbildungen im In- und Ausland vorgestellt und stießen dort auf große Resonanz. Insofern bin ich dem Auer Verlag zu großem Dank dafür verpflichtet, dass er meine Lernmaterialien für die Englisch-Freiarbeit mit dieser Veröffentlichung nun größeren Kreisen interessierter Kolleginnen und Kollegen zugänglich macht. Insbesondere danke ich meiner Lektorin, Frau Sandra Schilling, für die gute fachliche Betreuung meiner Arbeit, die hilfreichen Hinweise und ihre freundliche, aufmunternde Art.

Mein ganz herzlicher Dank gebührt meiner Frau Ilka für die schönen Fotos und ihre moralische Unterstützung dieses Projekts.

Dr. Michael Klein-Landeck

## 1. Bedeutung der Fremdsprachen in der Montessori-Pädagogik

„Wenn früher eine einzige Sprache ausreichte,  
so ist es heute dringend notwendig, verschiedene Sprachen zu lehren.“

(MARIA MONTESSORI)

**Sprachen sprechen – Menschen verstehen – Grenzen überwinden.** So lässt sich der komplexe Zusammenhang auf eine knappe Formel reduzieren, den bereits die italienische Reformpädagogin Maria Montessori (1870–1952) in aller Differenziertheit vor Augen hatte. In einem Dokument zur Pädagogik der Sekundarstufe, ihrem sogenannten *Erdkinderplan*, formuliert sie dazu: „In der Tat sind Worte das natürliche Mittel, um Gedanken auszudrücken und folglich die Verständigung unter den Menschen herbeizuführen“ („Kosmische Erziehung“, 2. Aufl. Freiburg 1993, S. 150).

Montessori erkennt, dass politische und technische Entwicklungen, weltweite Kommunikation, die Globalisierung von Handel, Wissenschaft und Kultur, Verkehr und Tourismus die Menschheit trotz weltanschaulicher Unterschiede und religiöser Gräben zu einer großen Einheit zusammenwachsen lassen. Weltweit stehen Menschen in Beziehung zueinander, sind aufeinander angewiesen und voneinander abhängig. Alle sind „Bürger der großen Nation der Menschheit“ (Das kreative Kind, 5. Aufl. Freiburg 1984, S. 45): *La Nazione Unica*. Ab den 1930er Jahren reflektiert sie mögliche pädagogische Antworten auf dieses rasante Zusammenwachsen der Menschheit zur Einen Welt: Wie lassen sich junge Menschen auf das **friedliche Zusammenleben in der multikulturellen Weltgemeinschaft** vorbereiten, in der Differenzen nicht aufgehoben sind, sondern koexistieren?

Unter anderem misst sie in diesem Kontext auch dem **Fremdspracherwerb eine zentrale Bedeutung** bei. Dabei reflektiert sie keineswegs nur den praktischen Gebrauchswert von Sprachkenntnissen, der etwa beim Einkauf im Urlaubsort oder bei der Frage nach dem Weg zum Tragen kommt. Vielmehr geht es Montessori um die Erkenntnis, dass die Beherrschung moderner Sprachen für die **interkulturelle Kommunikation** zwischen den Menschen und damit auch für ein **harmonisches Zusammenleben** unerlässlich ist. Sprachliches Verstehen ermöglicht gedankliche Verständigung und geistige Auseinandersetzung als Basis für das Überwinden von Schranken und ein friedliches Miteinander. So gilt Montessori die **Mehrsprachigkeit als Schlüsselkompetenz**, die zur Erweiterung geistiger Horizonte führe. Sie öffne den Blick für Gemeinsames und Trennendes zwischen den Kulturen, fördere gegenseitiges Verständnis und trage zur Verhinderung von Vorurteilen bei.

Montessori war Kosmopolitin und verbrachte viele Jahre ihres Lebens fernab der italienischen Heimat. Neben längeren Aufenthalten in Barcelona (1916–1936), Indien (1939–1949) und den Niederlanden (bis 1952) führten Vortragsreisen, Kurse und Kongresse die *Dottoressa* in verschiedene Teile der Welt. Doch trotz dieser Internationalität ihres Wirkens **spielen weiterführende Überlegungen zur Gestaltung eines Fremdsprachenunterrichts nach ihren pädagogischen Leitsätzen leider bei ihr keine Rolle**. Das ist umso bedauerlicher, als sie in ihren Ausführungen zum Phänomen der *sensiblen Perioden*, also den für das Lernen besonders günstigen Zeitfenstern in der menschlichen Entwicklung, wiederholt auf die **Leichtigkeit des Spracherwerbs in bestimmten Phasen** verweist. Ein Gedanke, der inzwischen die Diskussion um den frühen Fremdsprachenbeginn beherrscht und die Gestaltung des Englischunterrichts an Grundschulen geprägt hat ...

## 2. Praxis des Fremdsprachenunterrichts an Montessori-Schulen

Auch an Montessori-Schulen wird in der Regel, gemäß den Richtlinien des jeweiligen Bundeslandes, Englisch als erste Fremdsprache unterrichtet. Da hier nicht wie in anderen Lernbereichen auf entsprechende Methoden und Materialien zurückgegriffen werden kann, betritt man beim Englischunterricht an Montessori-Schulen gleichsam pädagogisches Neuland. Welche besonderen Lernangebote werden dort aber bereitgehalten? Und gibt es vielleicht doch eine Montessori-spezifische Methodik für die Vermittlung von Fremdsprachen? (Vgl. dazu die Schulleiterbefragung in Klein-Landeck 2000a).

### 2.1 Das Konzept des Total Physical Response

An den niederländischen Montessori-Grundschulen (für 4–12jährige) wurde bereits in den 1980er Jahren ein Konzept für das Englischlernen nach Montessori-Prinzipien erprobt, in dem die **freie Wahl der Arbeit, selbsttätiges Lernen und individuelle Fortschritte** im Mittelpunkt stehen. Dieses Konzept basiert auf dem Ansatz des *Total Physical Response* nach *James Asher* und spielt auch für die in diesem Buch vorgestellten Materialien und Lernaktivitäten eine zentrale Rolle. Bei diesem in den 60er Jahren entwickelten Ansatz spielt die Verbindung von Sprache und Bewegung eine zentrale Rolle, weil man davon ausgeht, dass sich durch die Verknüpfung von kognitiven Prozessen und motorischer Aktivität in stressfreien Lernsituationen die Gedächtnisleistung merkbar erhöht.

Nach *James Asher* verstehen Kleinkinder schon komplexe Äußerungen, bevor sie selber Sprache produzieren können, da sich ihr Hörverständnis vor der Sprachfertigkeit ausbildet. So mag ein Kind sein Verständnis der Frage *Wo ist der Ball?* dadurch unter Beweis stellen, dass es auf den genannten Gegenstand zeigt. Durch physische Handlung (= *Total Physical Response*) antwortet es auf Fragen und Aufforderungen. Sein Lernzuwachs ist dabei durch Erfolg oder Misserfolg einer Aktivität bestimmt. Erst später entwickelt sich die **Fähigkeit zum Sprechen** allmählich heraus, und zwar recht mühelos und zu **individuell unterschiedlichen Zeitpunkten**. Die auch im Zweitspracherwerb oft beobachtete lange Schweigephase gilt Forschern als aktive Verarbeitungsphase, in der sich Kinder über die aufgenommenen Daten Elemente der neuen Sprache erschließen und die Sprachproduktion unbewusst vorbereiten.

Hieraus gewinnt *Asher* Anregungen für die Anfänge des Fremdsprachenunterrichts, der sich an dieser Vorgängigkeit des Sprachverstehens vor der Sprachproduktion orientieren soll. Der **Zweitspracherwerb soll sich demnach an den Mechanismen des Mutterspracherwerbs orientieren**. Im Unterricht liegt der Akzent auf **Sprachverstehen** und **motorischer Aktivität**. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem Verb im Imperativ (*Go to the door! Open the window!*) zu, denn in speziellen Übungen lernen Kinder durch spielerische Handlungen. Durch fortgesetztes Hören und Lesen der Fremdsprache und lustbetontes Handeln in entspannten Lernsituationen bauen Schüler geistige Strukturen auf und erweitern ihren passiven Wortschatz kontinuierlich. Die lernbiologisch günstige Ausnutzung beider Gehirnhälften fördert dabei die Lernleistung nachhaltig. Der Übergang zum Sprechen erfolgt schließlich spontan und individuell, wenn die Schüler sich sicher genug fühlen.

Langfristig stellt dieser Ansatz allerdings auch für *Asher* keine Universalmethode dar, sondern muss mit anderen Lehr- und Lernverfahren kombiniert werden. Ein **lehrgangsmäßiger Fremdsprachenunterricht** setzt bei ihm aber erst **später** ein. Entscheidend ist, dass ein Kind nicht von Beginn an zu eigenen, möglichst fehlerfreien Äußerungen aufgefordert wird, da dies oft zu Drucksituationen und Blockaden führt. Bekanntlich entwickeln manche Schüler regelrecht **Angst vor dem Fremdsprachenunterricht**, aus Furcht, etwas Falsches zu sagen.

Niederländische Montessori-Pädagogen entwickeln in Anlehnung an diesen Ansatz in den 1980ern eine **umfangreiche Materialsammlung für den Englischunterricht** an Montessori-Schulen, vor allem für die Freiarbeit. Sie besteht aus einer Bibliothek mit Kinderbüchern sowie von *native speakers* besprochenen Kassetten. Während Schüler die Texte lesen, können sie über Kopfhörer die korrekte Aussprache hören. Die Bücher lassen sich bereits nach kurzer Einführung selbstständig erschließen. Kinder machen so sehr schnell die befriedigende Erfahrung, dass sie schon Englisch verstehen. In enger Anlehnung an die Lektüre werden Spiele, Arbeitsblätter und ergänzende Übungen angeboten, in denen eingeführte Strukturen aufgegriffen werden. Zahlreiche Lieder mit Bewegung wie *If you're happy and you know it* oder *Head and shoulders* erleichtern es Lernanfängern, sich gemeinsam in einer Gruppe auszudrücken. Wie erfolgreich Kinder sich mit diesen Lernangeboten fremdsprachliche Inhalte selbstständig aneignen können, zeigt eine kleine Studie (vgl. Klein-Landeck 2000): Nach der Einführung in das Material konnten die Kinder:

- authentische englische Texte lesen und dabei erfolgreich ihre Vorkenntnisse einbringen,
- mit einem Bildlexikon arbeiten und unbekannte Begriffe nachschlagen,
- die Geschichten sehr genau und lebendig nacherzählen,
- das Gelernte über einen längeren Zeitraum behalten,
- wichtige Könnenserfahrungen machen und Freude über ihre Leistungen zeigen,

ohne von einem Lehrer *unterrichtet* worden zu sein. Es zeigte sich, dass sie dadurch die Freiheit gewannen, **vielfältige individuelle Lernstrategien** zur Erschließung der Texte zu entwickeln und anzuwenden. Neben dem individuellen Lernen mit stiller Lektüre und Kassetten sind in diesem Ansatz aber auch bewegungsreiche Gruppenaktivitäten vorgesehen, bei denen spielerisch mit Sprache umgegangen wird, ohne dass Schüler sich einzeln äußern müssen. Hier einige Spiele, die Kinder in Kleingruppen auch ohne Erwachsene spielen können:

- *All birds (cats/dogs...) fly* (Alle Vögel fliegen hoch): Wer beim falschen Tier die Arme hebt, muss pausieren.
- *Simple Simon says* (Kommando Pimperle): Stand up / Sit down / Go to the window ... Wer die falsche Bewegung macht, muss pausieren.
- *Partnerspiel mit Auftragsröllchen*: Kiss a friend / Eat an apple / Point at the teacher ... Abwechselnd werden die Röllchen gelesen und lustige Aufträge ausgeführt.

## 2.2 Prinzipien des Englischunterrichts in Montessori-Klassen

In der fachdidaktischen Diskussion kristallisiert sich heraus, dass Englischunterricht **nicht durchgängig lehrergesteuert** sein sollte. Die Richtlinien zahlreicher Bundesländer fordern ausdrücklich Lernangebote in offenen Unterrichtsformen, um durch individualisierende Maßnahmen der **Leistungs- und Interessenheterogenität** der Kinder Rechnung zu tragen. Dies stellt für Montessori-Schulen eine Chance dar, der eigenen Praxis fremdsprachlicher Bildung ein montessoripädagogisches Profil und damit der Fremdsprachendidaktik wichtige Impulse zu geben. Denn ihrer charakteristischen Unterrichtsorganisation liegt eine Auffassung vom Wesen kindlicher Lernprozesse zu Grunde, die auf Maria Montessoris pädagogische Forschungen zurückgeht. Diese werden durch aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse bestätigt und dürfen als gesichert gelten. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich Englischunterricht an Montessori-Schulen an folgenden Grundsätzen orientiert:

- **Jedes Kind will lernen:** Kinder sind von Natur aus neugierig, wollen die Welt erkunden, lernen und unabhängig werden. Montessori-Pädagogen vertrauen der Selbstbildungskraft junger Menschen und übertragen ihnen ein hohes Maß an Eigenverantwortung für ihren Lernprozess, auch im Englischunterricht. Die Lebenswelt der Kinder ist heute angefüllt mit Bildern und Begriffen aus dem angloamerikanischen Sprachraum. Daher sind sie meist für die englische

Sprache und Themen des Englischunterrichts aufgeschlossen. Kinder lernen besonders intensiv, wenn das Thema eine persönliche Bedeutung für sie hat. Montessori-Schüler sollen daher besonders in der Freiarbeit eigenen Lerninteressen motiviert nachgehen dürfen.

- **Jedes Kind lernt individuell:** Die Vorstellung, dass ein Lehrer dem Kind etwas *beibringt* und ihm Wissen *eintrichtert*, ist überholt. Lernen gilt als individueller Aneignungsprozess, der nicht von außen erzwungen, wohl aber unterstützt und gefördert werden kann. Da jeder Mensch anders lernt, müssen in Montessori-Klassen nicht immer alle zur selben Zeit das Gleiche lernen. In der Freiarbeit werden Aufgaben, Partner, Lerntempo und Arbeitsplatz relativ frei gewählt. Das zieldifferente Arbeiten ermöglicht in besonderer Weise die Integration behinderter, lernbeeinträchtigter, aber auch hochbegabter Kinder.
- **Jedes Kind lernt mit allen Sinnen:** Lernen ist immer praktisch: Hände, Körper und Geist wollen gleichermaßen angesprochen werden. Kinder lernen mit Kopf, Herz und Hand und am nachhaltigsten, wenn viele Sinne beteiligt sind, denn: *Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war!* In Montessori-Klassen spricht anschauliches Lernmaterial alle Sinne an und lädt zum Hantieren ein. Inhalte werden *behandelt*, sodass man vom Greifen zum Begreifen gelangen kann. Dieses Prinzip kommt allen Schülerinnen und Schülern zugute. Für viele ist die sinnliche Grundlage des Lernens unverzichtbar, für alle ist sie ein sehr motivierender Faktor.
- **Jedes Kind lernt selbsttätig:** *Hilf mir, es selbst zu tun!* lautet seit über 100 Jahren das Motto der Montessori-Pädagogik. Wissen muss durch konkrete Operationen aufgebaut werden und wird nicht einfach nur rezipiert. Bekanntlich bleibt das gut haften, was man sich durch eigenes Handeln erarbeitet. In Montessori-Klassen erschließen sich die Schüler daher Themen und Inhalte möglichst selbsttätig, ohne Anleitung durch Erwachsene. Dass dies auch im Englischunterricht möglich ist, beweist die Praxis der etwa 400 deutschen Montessori-Schulen Tag für Tag.
- **Jedes Kind liebt das Lernen in Gemeinschaft:** Individuell zu lernen heißt aber nicht, eigenbrötlerisch zu werden. Im Gegenteil: In der Freiarbeit sprechen Schüler leise miteinander, um sich gegenseitig zu helfen. Da im Englischunterricht die mündliche Kommunikation von zentraler Bedeutung ist, werden auch in der Freiarbeit viele kommunikative Aufgaben angeboten und Sprechkanäle geschaffen. Dadurch sprechen die Kinder in der Regel häufiger Englisch als im lehrergesteuerten Klassenunterricht.
- **Jedes Kind liebt den Erfolg:** Arbeit nach freier Wahl und im eigenen Lerntempo trägt dazu bei, Überforderung und Frustration sowie Unterforderung und Langeweile zu verhindern. Persönliche Erfolgserlebnisse werden möglich, der Mangel an Konkurrenzdruck in der Freiarbeit nimmt vielen Kindern die Angst und stärkt ihre Lernmotivation. Nicht wenige lesen und sprechen lieber im kleinen Kreis als vor der ganzen Klasse und können so Selbstvertrauen entwickeln.

### 3. Kriterien für Englisch-Lernmaterial nach Montessori

In der Montessori-Praxis reichen Kopiervorlagen mit Übungen für die Freiarbeit nicht aus. Vielmehr stellt sich immer auch die Frage nach didaktischem Material, mit dem Schülerinnen und Schüler *hantieren* können, um Inhalte sinnlich zu *er-fassen* und zu *be-greifen*. Der Bedarf an solchen Arbeitsmitteln für ein materialunterstütztes Lernen mit allen Sinnen kann jedoch nur eingeschränkt über den Handel gedeckt werden. Vieles wird daher heute in kreativer Eigenarbeit von Montessori-Praktikern entwickelt. Nach welchen Kriterien lassen sich solche Englischmaterialien im Sinne der Montessori-Pädagogik herstellen? Nachfolgend genannte Prinzipien können bereits bei ersten Gehversuchen in der Entwicklung und Erstellung von Freiarbeitsmaterial eine zuverlässige Orientierung bieten, auch wenn es vielleicht nicht immer möglich ist, alle Kriterien gleichermaßen zu erfüllen:

- **Isolierung einer Eigenschaft im Material:** In jedem Material dominiert ein Merkmal oder eine Schwierigkeit, um nicht die Aufmerksamkeit vom Eigentlichen abzulenken, d.h. von dem, was das Kind begreifen soll. Die Isolation einer Eigenschaft befördert den Erkenntnisprozess und hilft beim Aufbau von Strukturen und Regeln. Im Englischmaterial ist dieses Kriterium etwa bei der Vermittlung grammatischer Phänomene von besonderer Bedeutung.
- **Begrenzung:** In der Regel ist nur ein Exemplar jedes Arbeitsmittels in der Klasse vorhanden. Die Überschaubarkeit der Umgebung unterstützt den Aufbau geistiger Ordnung. Begrenzung des Materials fördert zudem Geduld, Rücksichtnahme und Kooperation untereinander. Auch die Anzahl der Bestandteile eines Materials ist limitiert, sodass das Arbeitsmittel übersichtlich und handhabbar bleibt. Es findet eine Konzentration auf das Notwendige und Wesentliche statt.
- **Ästhetik / Aufforderungscharakter:** Kinder haben Anspruch auf ästhetisch gestaltetes Lernmaterial mit ansprechender Form- und Farbgebung. Die *Stimme der Gegenstände* (Montessori) motiviert zur Aktivität, steigert die Wertschätzung für das Material, fordert zum pfleglichen Umgang auf und fördert das Verantwortungsgefühl für die Lernumgebung. Der Aufforderungscharakter eines Englischmaterials zeigt sich zum Beispiel, wenn Schüler mit schönen Bildkarten freiwillig und gerne mehr Vokabeln lernen, als Pflicht wäre.
- **Aktivität:** Die Ermöglichung konzentrierter Lernprozesse ist ein Wesensmerkmal der Montessori-Materialien. Sie müssen dem kindlichen Aktivitätsdrang angemessen sein, Anregungen zum selbsttätigen Handeln bieten, variantenreiche Wiederholungen der Übung erlauben und selbstständig erzielte Lernerfolge ermöglichen. Didaktisch wertvolle Materialien setzen abstrakte Vorgänge, Regeln oder Probleme in konkrete Handlung um und machen sie so erfahrbar.
- **Selbstkontrolle:** Die im Material angelegte Möglichkeit der Selbstkontrolle soll Kinder unabhängig machen. Sie erfahren eine objektive Rückmeldung durch die Sache statt einer personenbezogenen, wertenden durch Erwachsene. Fehler sollen nicht negativ-feindlich erlebt werden, sondern als Anreiz, es besser zu machen. Sie sollen weiterhelfen und nicht niederdrücken. Nach Möglichkeit liegt die Selbstkontrolle in der Struktur des Materials begründet, das *aufgeht* oder eben nicht. Mit steigendem Komplexitätsgrad der Aufgaben wird die Unterstützung durch Arbeitspartner oder Lösungsbögen immer bedeutsamer.
- **Haltbarkeit:** Die Vorbereitung der Freiarbeit stellt eine andere Form der Unterrichtsvorbereitung dar, die zeitweise intensiver ist als die tagtägliche Unterrichtsplanung. Bei der Herstellung eines Lernmaterials ist daher darauf zu achten, dass es solide ist und Wert und Funktion nicht zu schnell gemindert werden können. Bei Papier- und Kartonmaterialien hat sich Laminierfolie bewährt. Generell sollte möglichst robusten Werkstoffen wie Holz der Vorzug gegeben werden, damit auch bei intensiver Nutzung eine erwartete Lebensdauer von 10–15 Jahren erreicht wird.
- **Position auf einem Kreuzpunkt:** Die Vernetzung von Materialien zu einem differenzierten System, das individuelle Lernwege eröffnet, ist erstrebenswert. Für jedes Material ist die Position in einem Koordinatensystem von Lernmitteln festzulegen, die auf einer gedachten *Vertikalen* dem Schwierigkeitsgrad nach geordnet sind. Auf der *Horizontalen* werden Übungsmaterialien mit gleichem Schwierigkeitsgrad angeordnet. Schülern sollte diese Struktur deutlich sein, sei es durch entsprechende Kennzeichnung der Arbeitsmittel oder deren Anordnung im Regal von leicht (links) nach schwer (rechts), um sie für sich nutzen zu können.
- **Wissenschaftlicher Charakter:** Montessori-Material als *Schlüssel zur Welt* (Montessori) lässt das Kind seine Annahmen über die Wirklichkeit experimentell testen und dabei wissenschaftlich arbeiten. Das Material ist sachgerecht und muss den Lerngegenstand inhaltlich korrekt und dem

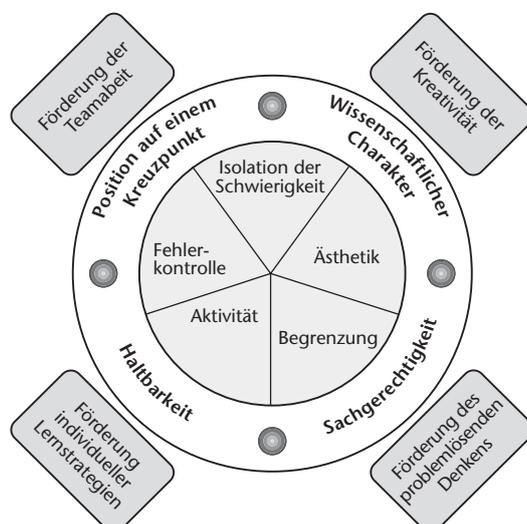
wissenschaftlichen Erkenntnisstand entsprechend abbilden. Höchste Sorgfalt bei der Materialentwicklung erwartete Montessori selbst, als sie forderte: „Jedes Fach (...) muß in den äußeren Gegenständen durch eine systematische, wohl definierte Konstruktion dargeboten werden. Zur ursprünglichen, hauptsächlich psychologischen Arbeit muß also die *Mitarbeit von Spezialisten* jedes einzelnen Faches hinzutreten, damit die *Gesamtheit der notwendigen und ausreichenden Mittel* festgelegt wird, die die *Selbsterziehung* hervorrufen“ (Schule des Kindes, 6. Aufl. Freiburg 1996, S. 86).

In der aktuellen Diskussion um didaktische Materialien für Offenen Unterricht kristallisieren sich weitere Kriterien heraus, die auch für die Gestaltung von Englischmaterial bedeutsam sind und daher bei der Planung und Herstellung von Arbeitsmitteln Berücksichtigung finden sollten:

Beim Formulieren von ME-Texten wie generell im Bereich des freien Schreibens, der in der Sekundarstufe schon früh gefördert werden sollte, sind meist **mehrere Lösungswege** zugelassen. Es muss daher Englischmaterial geben, das durch **offene Aufgabenstellungen** zum **Ausprobieren individueller Herangehensweisen** anregt. Material für die Englisch-Freiarbeit sollte nicht nur das Ausführen eines erwarteten Lernverhaltens erlauben, sondern auch **entdeckendes Lernen** und die kreative Entwicklung eigener Strategien ermöglichen. **Kooperatives Handeln** kann durch im Material angelegte Lernmöglichkeiten und spezielle Aufgabenformate gezielt gefördert werden. Angesichts des rapiden Alterungsprozesses unseres Wissens wird neben dem reinen Wissenserwerb die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen immer bedeutsamer.

Kinder müssen lernen, in immer neuen Situationen Probleme alleine oder im Team lösen zu können. Bei der Entwicklung von Freiarbeitsmaterial ist daher zu bedenken, ob es vor allem *ergebnisorientiert* ist und die **Aneignung von Wissen** ermöglicht, *prozessorientiert* die Anbahnung von **Problemlösekompetenz** fördert oder möglicherweise beides leisten kann. Schließlich sollte ein Material möglichst auch das selbstreflexive Lernen, d.h. das Nachdenken über die eigene Planung und Gestaltung von Lernvorgängen, zum Ziel haben. Hier lässt sich fragen, ob Schüler lediglich eine didaktische Idee ausführen, die ihnen aber nicht bewusst ist, oder ob nicht durch ein Arbeitsmittel auch diese Bewusstmachung und gezielte Entwicklung individueller Lernstrategien gefördert werden kann.

Die genannten Merkmale sind als visuelle Hilfe in der Abbildung zusammengefasst: Sie enthält im Kern die von Montessori beschriebenen Kriterien, auf der zweiten Ebene einige von heutigen Montessori-Praktikern formulierte Eigenschaften und an der Peripherie Anregungen aus der aktuellen Diskussion. Bei der Auswahl, Planung und Herstellung guter Englischmaterialien für die Freiarbeit sollten sie Berücksichtigung finden.



Lernmaterialien als „Schlüssel zur Welt“

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Fundgrube für die Freiarbeit Englisch*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

